**Nr. 451. — Erstes Blatt.**

# Stettiner Zeitung.

**Dienstag, 26. September 1893.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

### Deutschland.

☾ **Berlin**, 25. September. Nachdem auch die technischen Schwierigkeiten, welche naturgemäß bei der Einzelberathung der in Frankfurt a. M. vereinbarten Steuerpläne hervorgetreten waren, nunmehr für überwunden gelten können und die volle Verständigung über die Details zweifellos ist, erscheint es gegenüber den Erörterungen über die Einzelheiten der Besteuerungspläne, in welche sich die Presse zum Theil verliert, angezeigt, an die Ziele zu erinnern, welche bei der Reichssteuerreform verfolgt werden und zu deren Erreichung die Besteuerungspläne nur die Mittel liefern sollen.

Neben der Beschaffung der Mittel zur Deckung des dauernden Mehrbedarfs in Folge der Heeresverstärkung mit jährlich 55 Millionen Mark ist das Ziel, welches gleichmäßig im Interesse der festen Ordnung der Finanzen im Reiche und ihrer festen Scheidung von denen der Einzelstaaten erstrebt wird, die Verwirklichung des Gedankens, welcher bei Einführung der Klausel Franckenstein verfolgt, aber in Folge der nicht glücklichen Form nicht erreicht ist: die Erhaltung der selbstständigen Finanzwirthschaft der Bundesstaaten unter Betheiligung derselben an den Erträgen der Reichssteuern. Der Grund, warum dieser richtige Gedanke der Klausel Franckenstein nicht verwirklicht, sondern zur Bestreitung der Ausgaben des Reichs in immer stärkerem Maße auf die Finanzen der Bundesstaaten zurückgegriffen ist, liegt in der durchaus anormalen Einrichtung der Reichsfinanzen, vermöge deren das Reich und seine Organe souverain über die Ausgaben dieses beschließen, für die Deckung des Mehrbedarfs aber die Bundesstaaten sorgen lassen. Erscheine diese einzig in Deutschland bestehende Einrichtung schon unter dem Gesichtspunkt sparsamer Bemessung der Ausgaben im Reiche äußerst unzweckmäßig, so ist sie auch mit einer selbstständigen und geordneten Finanzwirthschaft der Bundesstaaten unvereinbar. Man steht, wenn nicht Wandel geschaffen wird, vor der Perspektive, das Reich in Folge der mit dem vermehrten Ausgabenbedarf stetig steigenden Inanspruchnahme der Finanzen der Bundesstaaten und der dadurch bedingten stärkeren Anspannung der Steuerkraft in den letzteren mehr und mehr unpopulär werden und so an innere Festigkeit verlieren zu lassen oder dem Einheitsstaate zuzutreiben. Es gilt darum, zu dem mit der Klausel Franckenstein erstrebten finanzpolitischen Ziel durch Aenderung und Verbesserung der Mittel zur Erreichung desselben auch wirklich zu gelangen.

Geht man davon aus, daß die leitenden Gesichtspunkte der Finanzreform des Jahres 1879 die waren, dem Reiche einen festen, nach seinem Bedarf bemessenen Betrag an Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern, und ebenso den Bundesstaaten einen festen Antheil an deren Ertrage zu sichern, so ergiebt sich ganz von selbst, daß an Stelle des jetzigen Systems schwankender Ueberweisungen und Matrikularbeiträge zweckmäßig eine Einrichtung getroffen wird, vermöge deren für eine Reihe von Jahren dem Reiche der Durchschnitt derjenigen Einnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern, welche ihm direkt und indirekt in der Form von Matrikularumlagen in den letzten Jahren zugeflossen sind, und außerdem den Bundesstaaten eine feste Rente gesichert wird. Der Gesammtertrag der Zölle und Reichssteuern würde demgemäß so bemessen sein, daß aus ihnen neben dem Mehrbedarf für die Militärvorlage jener Durchschnittsbetrag für das Reich und die die Rente für die Bundesstaaten herauskommt, für deren Bemessung an die wiederholt vom Finanzminister von Scholz als Grundlage für die Ordnung der preußischen Ausgaben erwähnte Summe von 40 Millionen Mark erinnert werden mag. Nun aber sind die Erträge der Zölle und Reichssteuern Schwankungen unterworfen. Wenn diese zumeist auch nach oben gegangen sind, so ist doch auch eine Schwankung nach unten nicht ausgeschlossen, und wird daher Fürsorge getroffen werden müssen, daß auch in einem solchen Falle das Reich wie die Bundesstaaten die volle Einnahme, auf die gerechnet werden muß, erhalten. Der Gedanke liegt nahe, aus den Ueberschüssen, welche sich durch Einnahmeschwankungen nach oben ergeben, einen Reservefonds anzusammeln, aus dem zunächst Einnahmeausfälle der bezeichneten Art gedeckt werden können, und dessen hierzu eben nicht erforderlichen Bestände demnächst zur Tilgung von Schulden zu verwenden sein würden.

Auf diese Weise würde mit der Sicherung der Reichs- und Staatsfinanzen sich zugleich die Aussicht auf die Angesichts der Höhe und Natur der Reichsschuld so dringliche Tilgung der letzteren eröffnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte am gestrigen Sonntag früh mit den Damen und Herren ihrer Umgebung dem Hausgottesdienste in der in den Kommuns des Neuen Palais hergerichteten Kapelle bei, welcher allsonntäglich daselbst für das königliche Hauspersonal abgehalten wird.

** Einige Blätter melden, daß die Sonntagsruhe auch auf den Gewerbebetrieb der Photographen ausgedehnt werden solle. Das soll nicht nur, sondern ist bereits geschehen. Unter die Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungsnovelle über die Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk fällt auch das photographische Gewerbe. Wenn also die betreffende kaiserliche Verordnung ergangen sein wird, wird auch die Photographie den Sonntagsruhebestimmungen folgen müssen. Für dieselbe werden jedoch Ausnahmen von den allgemeinen Vorschriften erlassen werden können. Denn sie dürfte zu denjenigen Gewerben gehören, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung von in diesen Tagen besonders hervortretenden Bedürfnissen gehört. Für alle diese Gewerbe sind die höheren Verwaltungsbehörden zur Gestattung von Ausnahmen berechtigt. Die letzteren werden diese Ausnahmeverordnungen in Preußen auf Grund einer gegenwärtig im Handelsministerium in Bearbeitung befindlichen allgemeinen Anweisung erlassen.

— Zur Krankheit des Fürsten Bismarck äußert sich die „Köln. Ztg.":

„Es lag von vornherein kein Grund vor, die Erkrankung bedenklicher aufzufassen, als viele andere Zufälle, welche die Gesundheit des Fürsten Bismarck in den letzten Zeiten öfters gestört hatten, und das um so weniger, als ja dem Fürsten Bismarck Zeitungen zur Verfügung stehen, die immer in erster Linie alle ihn betreffenden Nachrichten sogleich der Oeffentlichkeit übergeben haben. Daß diese über ein so bedeutsames Ereigniß, wie es eine lebensgefährliche Erkrankung des Fürsten ist, vollständig schwiegen, konnte nur in der Annahme bestärken, daß man es mit einem leichten Anfall des alten Uebels zu thun habe. Jedenfalls haben diese Blätter am wenigsten ein Recht, darüber zu klagen, daß der wirkliche Zustand des Fürsten nicht eher bekannt geworden ist. Sie haben doch jedenfalls davon Kenntniß gehabt, und es hätte ganz in ihrer Hand gelegen, die weiteste Oeffentlichkeit über ihn aufzuklären. Hätten sie es gethan, so würde das Telegramm des Kaisers aller Wahrscheinlichkeit noch viel früher abgeschickt worden sein."

— Die „Freis. Ztg." hat seit ihrem Bestehen eine Neuerung in der Presse eingeführt: die politische Abonnements-Einladung: je nach den Fragen, welche gerade im Vordergrund der politischen Erörterung stehen, wird der Deutsche beim herannahenden Quartalswechsel aufgefordert, auf die „Freis. Ztg." zu abonniren, um diese oder jene politische Gefahr von Deutschland abzuwenden. Jetzt liest man zu diesem Zweck im neuesten Leitartikel der „Freis. Ztg.":

„Die Tabakvereine handeln verkehrt, wenn sie glauben, bei den Regierungen noch etwas ausrichten zu können. Nicht mehr auf die Regierungen, sondern allein auf den Reichstag kommt es jetzt an. Petitionen an den Reichtag im Ganzen aber tragen nur dazu bei, die Papierkörbe zu füllen. Man muß die einzelnen Reichstagsabgeordneten auf das Korn nehmen, insbesondere solche, die nach ihrer Parteistellung einer Erhöhung der Tabakbesteuerung geneigt sind oder in dieser Beziehung noch zu unsicheren Kantonisten zählen. Darunter sind alle Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen, Antisemiten und Wilden zu rechnen.

Auf die Abgeordneten solcher Parteien wirke man nicht blos durch Eingaben, sondern auch durch die Presse und durch Versammlungen. Namentlich sind Versammlungen von Nutzen in Wahlkreisen, welche durch Abgeordnete der genannten Richtungen vertreten werden. Zur Veranstaltung solcher Versammlungen müssen die Tabakinteressenten den Anschluß suchen an politische Parteien, welche die Erhöhung der Tabaksteuer bekämpfen wollen. Die freisinnige Volkspartei verwirft solche erhöhte Besteuerung. Die „Freisinnige Zeitung" hat 1886 mehr als irgend eine andere Zeitung zum Scheitern des Branntweinmonopolprojekts beigetragen. Finanzminister von Scholz quittirte der Zeitung darüber ausdrücklich in öffentlicher Reichstagssitzung. Die „Freisinnige Zeitung" wird ihre ganze Kraft daran setzen, den Miquelschen Gesammtplan zu Falle zu bringen. Die „Freis. Ztg." ermöglicht ein einheitliches politisches Vorgehen in engster Fühlung mit der parlamentarischen freisinnigen Volkspartei.

Darum, Ihr Steuerzahler, unterstützt die eigene Sache, indem Ihr für die Verbreitung der „Freis. Ztg." sorgt, insbesondere auch ihre Verbreitung fördert in allen öffentlichen Lokalen, Lesezimmern und Wirthschaften."

Der Dichter der „Goldenen 110", der nur den Inseratentheil der Zeitungen zur Verfügung hat, wird diesen Leitartikel gewiß mit Neid lesen.

** Nicht nur die Sachverständigen der Eisenindustrie für die deutsch-russischen Verhandlungen, sondern auch die Sachverständigen der Textil-, Leder- und anderer Branchen sind für den 27. September nach Berlin behufs Vorbesprechungen eingeladen.

**Königsberg i. Pr.**, 25. September. In der vergangenen Nacht ist das bekannte Vergnügungs-Etablissement auf den Hufen „Flora" niedergebrannt. Das Wohnhaus und der Bühnensaal wurden vernichtet, nur das Palmenhaus ist erhalten. Die Familie des Besitzers hat lediglich das nackte Leben gerettet. Das Feuer kam um 2 Uhr Nachts zum Ausbruch; bis $1\frac{1}{2}$ Uhr waren Konzertgäste im Etablissement anwesend. Es wird Brandstiftung vermuthet.

**Posen**, 25. September. Aus Odessa wird gemeldet, daß auf den Sohn des hiesigen deutschen Konsuls Hagen von einem Frl. Bondarenko ein Revolverschuß abgefeuert wurde. Derselbe wurde verwundet, die Attentäterin aber verhaftet. Das Motiv des Mordversuchs ist angeblich Eifersucht.

**Kiel**, 25. September. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist heute von hier nach Swinemünde in See gegangen.

**Köln**, 25. September. Der „Köln. Ztg." wird über das gegen den Marschall Martinez Campos verübte Attentat aus Barcelona gemeldet: Heute, am Namenstage der Prinzessin von Asturien, wurden bei der Parade zwei Orsinibomben auf Martinez Campos geschleudert. Durch die Explosion der Bomben wurde das Pferd des Marschalls an der Brust sowie durch Zerschmetterung der Vorderfüße schwer verwundet. Der Marschall Martinez Campos stürzte zu Boden und wurde, leicht am Oberschenkel verwundet, nach der Capitana geschafft und dort verbunden. Der Thäter heißt Paulino Fallas, ist 31 Jahre alt und schwenkte nach verübtem Attentate seine Mütze mit dem Ausrufe: „Ich that es!" Er wurde verhaftet und ebenso wurden alle bekannten Anarchisten festgenommen. Durch die explodirenden Bomben erlitt General Castelvi eine schwere Armwunde, General Holins eine Wunde am Bein. Ein neben Martinez Campos reitender Gendarm wurde getödtet, außerdem erlitten noch zwei Personen durch die Explosion Verwundungen. Infolge der allgemeinen Flucht des Publikums wurden viele Personen verletzt. Die Stadt protestirt gegen den barbarischen Mordanschlag. Eine Sympathiekundgebung für die Königin wird vorbereitet. Die Minister drückten derselben ihre Theilnahme aus.

**Frankfurt a. M.**, 25. September. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Petersburg: Heute erscheint eine offiziöse Auslassung über die Instruktionen, welche den nach Berlin zur Verhandlung über den Handelsvertrag gesandten Delegirten ertheilt wurden. Die offiziöse Auslassung und schon das Zustandekommen der Zollkonferenz an sich beweise den Wunsch nach Einigung. Rußland verlange nur Gleichstellung mit seinen Konkurrenten und verzichte sogar auf Erleichterungen bei Einführung russischen Viehs in Deutschland, welche anderen Ländern gewährt worden seien. Rußland habe nie beabsichtigt, die deutsche Einfuhr nach Rußland gegenüber der Einfuhr anderer Länder zu erschweren, und falls derartige Erschwerungen nachgewiesen werden könnten, sei es bereit zur Abstellung. Ebenso wolle Rußland keinen Prohibitivtarif. Wenn Deutschland die russische Ausfuhr mit der Ausfuhr anderer Länder nur durch Herabsetzung des eigenen Zolltarifs gleichstellen könne, würden die russischen Delegirten die deutschen Wünsche betreffs Erniedrigung des russischen Tarifs aufmerksam prüfen und solche Erniedrigungen gewähren, welche der deutschen Industrie nützen, ohne die russischen Interessen zu schädigen.

**Wiesbaden**, 25. September. Der Verband deutscher Gewerbevereine trat hier heute zu seiner Hauptversammlung zusammen. Anwesend sind Regierungsrath von Schicker als Vertreter des württembergischen Ministeriums des Innern, Regierungsrath Platz als Vertreter der württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Regierungsrath Dr. Hesse als Vertreter der großherzoglichen Regierung zu Darmstadt, Professor Stockhauer als Delegirter des Verbandes baierischer Gewerbevereine. Die Zahl der erschienenen Delegirten ist 120. Direktor Ramberg (Köln) erstattete den Jahresbericht. Verbandspräses Berghausen (Köln) berichtete über die zu errichtenden Gewerbekammern.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 25. September. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist hier eingetroffen und um $10\frac{1}{2}$ Uhr von dem Kaiser in Audienz empfangen worden. Mittags empfing der Prinz den Gegenbesuch des Kaisers.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist aus Ellischau hierher zurückgekehrt.

**Wien**, 25. September. Das „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, nach welchem der General der Kavallerie v. Krieghammer zum Reichskriegsminister ernannt und der Sektionschef Freiherr v. Merkl unter dem Ausdruck der Zufriedenheit von der Leitung des Kriegsministeriums enthoben wird.

**Pest**, 24. September. Eine heute abgehaltene Versammlung der hiesigen Eisen- und Metallarbeiter, zu welcher auch die streikenden Metallarbeiter erschienen waren, nahm einen ziemlich stürmischen Verlauf. Die Versammlung erklärte sich mit den Streikenden solidarisch und beschloß, dieselben zu unterstützen.

**Pest**, 25. September. Abgeordnetenhaus. In der heutigen ersten Sitzung nach den Sommerferien interpellirte das Mitglied der Unabhängigkeitspartei, Szalay, über die bekannte Antwort des Königs in Güns an die Deputation der Munizipien, indem er an den Minister-Präsidenten Dr. Wekerle die Frage richtete, ob die Spitze der Antworten gegen die Unabhängigkeitspartei oder gegen die Apponyipartei gerichtet sei, ob der Ministerpräsident Kenntniß von dem Inhalte hatte und wodurch die scharfen Worte des Königs begründet seien. Der Minister-Präsident kündigte gleichzeitig in nicht allzuferner Zeit die Beantwortung dieser und ähnlicher bevorstehenden Interpellationen an. In der nächsten Sitzung am Mittwoch wird Dr. Wekerle als Finanzminister das Budget pro 1894 einbringen.

**Mohacs**, 24. September. Die Allerhöchsten Jagdgäste sind gestern gegen Mitternacht mit dem Dampfer „Orient", von Kormahos nach Bokfok zurückgekehrt. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm hatte ebenso wie Prinz Leopold von Baiern zwei Hirsche erlegt. Heute Morgen wurde die Jagd bei Bokfok fortgesetzt, wobei der König von Sachsen einen Zwölfender schoß. Nach dem Frühstück begaben sich der König von Sachsen und Prinz Leopold nebst ihren Adjutanten auf dem Dampfer „Fecske" nach Mohacs, um in der aus diesem Anlaß festlich geschmückten Domkirche einer stillen Messe anzuwohnen. Der König und der Prinz wurden von den Spitzen der Verwaltungsbehörden empfangen und von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Um $9\frac{3}{4}$ Uhr fuhren Se. Majestät der Kaiser und Erzherzog Friedrich nebst Adjutanten und Gefolge zum Gottesdienst auf Isabellenfeld. Obergespan Kardos fuhr dem kaiserlichen Wagen vorauf. Bei dem prächtig geschmückten kleinen Gotteshaus wurde Se. Majestät von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung aus Mohacs und Fünfkirchen mit enthusiastischen Eljenrufen begrüßt. Das Thema der Predigt, welche vom Pfarrer Haffner gehalten wurde, bildeten die Apostelworte: „Haltet fest an den Banden des Friedens, denn es giebt nur einen Herrn, den wir Alle anbeten, unser Aller Vater." Der Predigt folgte ein kurzes Gebet, in welchem der Geistliche den Segen Gottes auf Kaiser Franz Josef, die Kaiserin Elisabeth und die kaiserliche Familie und auf die Monarchen und deren Völker herabflehte. Beim Verlassen des Gotteshauses dankte Seine Majestät huldvollst dem Geistlichen und zeichnete dessen beide Amtsbrüder ebenfalls durch Ansprachen aus. Später besichtigte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm unter Führung des Oberinspektors die Wirthschaft Isabellendorf. Obergespan Kardos begleitete sodann Se. Majestät wieder nach Bokfok zurück, wo auf dem Dampfer „Orient" das Dejeuner eingenommen wurde, zu dem auch Obergespan Kardos mit einer Einladung beehrt wurde. Nach dem Dejeuner fuhr Se. Majestät mit dem „Orient" nach Boeroesmart zur Jagd, die Abends abgehalten wurde. Der König von Sachsen wird sich bereits um 3 Uhr Nachmittags mit Extrazug nach Visegrad begeben. — Heute Nachmittag wurde zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm am Ufer der Donau, beim Boisoker Steg, ein Volksfest abgehalten, wobei die in Nationaltracht erschienenen Burschen und Mädchen nationale Tänze aufführten. Se. Majestät hatte zuerst vom Verdeck der „Orient" aus dem Tanze zugesehen, begab sich jedoch später unter lebhaften Zurufen der Anwesenden an Land und beobachtete die Tanzenden mit sichtlichem Gefallen aus der Nähe. Auf Wunsch Sr. Majestät, welcher die Burschen und Mädchen reichlich bewirthen und beschenken ließ, wurden photographische Aufnahmen gemacht.

### Belgien.

**Mons**, 25. September. Der Streik wurde heute Morgen nur in einigen Gruben des Beckens von Mons erklärt; in keinem Theile derselben ist der Streik ein allgemeiner. Die Zahl der Streikenden beträgt 5000. Man glaubt nicht, daß der Ausstand sich verallgemeinern wird.

### Niederlande.

Wie das hiesige sozialistische Hauptorgan des Arbeiterführers Domela-Nieuwenhuys, das „Recht voor Allen" mittheilt, macht die sozialistische Propaganda in Friesland erhebliche Fortschritte. Leider bestätigen anderweitige Meldungen die Richtigkeit dieser Nachricht, welche umsomehr zum Nachdenken Anlaß giebt, als die Bevölkerung der Provinz Friesland ihrer Mehrheit nach eine bäuerliche und Ackerbau treibende ist. Bisher hatten die niederländischen Sozialdemokraten nur in den großen Städten unter den Fabrikarbeitern Erfolge aufzuweisen. Jetzt erstreckt sich ihr verhängnißvoller Einfluß auch schon auf ländliche Bezirke. Die Schuld daran tragen die liberalen Regierungen, welche sich hier seit 1870 ablösten. Sie thaten nichts, um den Ackerbau zu heben und sahen ruhig zu, wie die einst so blühende Provinz Friesland der Verarmung anheimfiel. Der Nothstand ist jetzt dort ein solcher, daß die verarmten Bauern sich an die sozialdemokratischen Theorien, die ihnen natürlich alles Mögliche und Unmögliche verheißen, anklammern, wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm. Die Regierung kümmert sich um diese Vorgänge so wenig, daß sie sogar ruhig zusieht, wie allmälig die liberalen Schullehrer das Amt sozialdemokratischer Agitatoren übernehmen. Wie es damit gestellt ist, hat erst dieser Tage wieder eine sozialdemokratische Versammlung der Amsterdamer Diamantarbeiter bewiesen, auf der der Schullehrer Gerhard das große Wort führte und revolutionär-sozialdemokratische Grundsätze predigte. Wir haben nicht vernommen, daß der erwähnte Schullehrer, welcher von der Stadt bezahlt wird, aber im Dienste der Sozialdemokratie steht, gemaßregelt worden wäre. Unter solchen Umständen wird sich die holländische Regierung nicht wundern dürfen, wenn sie selbst eine von revolutionärem und sozialistischem Geiste durchsetzte Generation heranzieht.

Auf dem Maliefelde in der Nähe der Residenzstadt Haag hat gestern ein großes militärisches Fest aus Anlaß der Uebergabe der neuen Fahnen an die niederländischen Truppen stattgefunden. Die im Haag garnisonirenden Regimenter waren zu der feierlichen Zeremonie vollzählig erschienen, während die übrigen Regimenter durch das Offizierkorps und Deputationen der Mannschaft vertreten waren. Um 11 Uhr Vormittags erschienen Ihre Majestäten die Königin Wilhelmine der Niederlande und die Königin-Regentin, begleitet von einem glänzenden Gefolge, sämmtlichen Ministern und dem diplomatischen Korps. Die niederländischen Majestäten wurden von den versammelten Truppen stürmisch begrüßt, worauf die junge Königin Wilhelmine den Regimentern die neue Fahne überreichte. Die Königin-Regentin hielt nach der Zeremonie eine Ansprache, worin sie die Tugenden des holländischen Volkes, insbesondere seine Vaterlandsliebe und dynastische Treue pries. Nach Beendigung der Zeremonie kehrten die Majestäten, von stürmischen Zurufen begleitet, nach dem Haag zurück, wo sie während der parlamentarischen Session verbleiben.

### Frankreich.

**Paris**, 21. September. Während der Belagerung von Paris wurden bekanntlich ungewöhnlich viel Leute geisteskrank, und von diesen wurden viele von der Zwangsvorstellung beherrscht, sie könnten mit irgend einer Höllenmaschine den prussiens den Garaus machen. Wir haben jetzt ein neues, charakteristisches Zeichen von Suggestion: man bringt Geistesgestörte ins Irrenhaus, die nach Paris kommen, um — das Bündniß mit Rußland abzuschließen. Dagegen noch nicht völlig reif für die Internirung sind etliche Redakteure, welche finden, daß man die Russenvergötterung nicht eifrig genug betreibe, daß die Regierung lässig sei und unrecht habe, die Oberleitung des großen Kundgebungszaubers nicht Privatleuten zu überlassen.

Ich weiß nicht, ob dem Zaren auch Ausschnitte aus dem „Intransigeant" vorgelegt werden. Es wäre schade, wenn er den heutigen Rochefort'schen Artikel nicht zu Gesicht bekäme, und nur erführe, daß auch Herr Zadoc-Kahn, der Großrabbiner von Frankreich, sich in der Liste derer befindet, welche zum würdigen Empfang seiner Marineoffiziere Beiträge spendeten. Schon der Deputirte Vaillant erklärte in einer Versammlung: „Bekunden wir unsere Sympathie lieber den russischen Nihilisten, Sozialisten und Republikanern, als ihrem Henker, ihrem Tyrannen." Rochefort wiederholt das heute in etwas diplomatischerer Form, sogar mit einem kleinen Kompliment für den in „quasi-asiatischen Ideen" erzogenen Zaren. Es lehrt, daß Rußland sich „aus zwei Elementen zusammensetze, der Regierung und dem Volk". Es scheine, daß einige Republikaner das beides verwechselten und auf das Volk die Antipathie übertrügen, die sie immer gegen die Regierung gehabt hätten." Sei denn Rußland deshalb, weil es absolut regiert werde, minder interessant?

Die Manöver, die sich bei Gitors und Magny abspielen, werden in der Tagespresse sehr scharf kritisirt. Allgemein wird der verfrühte Abbruch der vorgestrigen Uebung getadelt, nämlich im Augenblick, wo sie am lehrreichsten war. Und zwar erfolgte derselbe nur deshalb, weil die Frühstücksstunde des Kriegsministers geschlagen hatte. Er hatte außerdem willkürliche Voraussetzungen für den folgenden Gefechtstag zur Folge; und unnatürlich scheint überhaupt das ganze Gefechtsbild gewesen zu sein. Der „Figaro" hebt hervor, daß man in Deutschland nicht „soviel Zeremonien" mache. Er berichtet ferner von der Erbitterung der an den Uebungen betheiligten und ihnen anwohnenden Offiziere darüber, daß die Manöver lediglich der „Apotheose" eines Generals dienten. So ließ der Leitende die Uebung plötzlich abbrechen, ritt die Stellungen ab, die Infanterie präsentirte, Trommelwirbel, Musik erschallten — kurzum, es war eine Metamorphose in eine Parade. Das 2. und 3. Armeekorps, die sich diesmal des rauchlosen Pulvers bedienten, rückten sich so nahe auf den Leib, daß das Gefechtsbild schließlich ganz abenteuerlich wurde. Liegt die Schuld lediglich an dem rauchlosen Pulver, das zumal den Schiedsrichtern die Entscheidung sehr erschwert, oder an der Oberleitung und den zu schablonenmäßigen Dispositionen? — Die Militärattachés der verschiedenen Staaten wohnten diesen Uebungen bei. Vielleicht erklärt sich deren Unnatur daher aus dem Wunsch, zu imponiren und theatralisch zu sein.

Zum Empfange der Russen-Flotte werden auf der Rhede von Toulon selbst acht große französische Panzer: 6 des aktiven und 2 des Reservegeschwaders, 3 Kreuzer, 3 Torpedokreuzer, 3 Torpedo-Avisos und 7 Hochsee-Torpedoschiffe zusammengezogen sein, wozu noch ein in Probe befindliches Panzerschiff (Magenta), ein Panzer-Kanonenboot und ein Transportdampfer stoßen sollen. Die drei anderen Panzer und übrigen Schiffe des Reservegeschwaders werden außerhalb der eigentlichen Rhede vertheilt, an der Empfangsfeier mitwirken, ebenso die zwei zur Abrüstung eingelaufenen Panzer „Courbet" und „Trident". Ferner werden bei den Festlichkeiten noch figuriren können die zur mobilen Vertheidigung von Toulon bestimmten Torpedoboote, wovon neun ständig armirt sind.

Der Gouverneur der großen Lagerfestung Lille, Divisions-General Guichard, ist außer Aktivität getreten.

**Paris**, 24. September. Heute Nachmittag kam es in einer Versammlung im Faubourg du Temple, welche über ein in diesem Stadtviertel zu veranstaltendes Fest zu Ehren der russischen Flotte berathen wollte, zu einer Schlägerei, als einige Theilnehmer an der Versammlung Hochrufe auf den Dreibund ausbrachten. Etwa zwölf Personen wurden verwundet, drei ziemlich schwer Verwundete mußten in das Hospital Saint Louis geschafft werden, etwa zehn Personen wurden verhaftet.

Eine von etwa 800 Personen besuchte Versammlung der Arbeiter-Vereinigung nahm eine Tagesordnung an, in welcher mit Zustimmung begrüßt wird, daß das Komitee der Vereinigung Propaganda zu Gunsten der Arbeiterklasse gemacht habe. Die Tagesordnung besagt ferner, alle sozialistischen Deputirten, welche bei ihrer Wahl eine ausdrückliche Verpflichtung an die Arbeiterklasse übernahmen, sollten sich mit dem Komitee für den Generalstreik in Verbindung setzen, um in allen Industrie- und Landwirthschafts-Zentren den Streik herbeizuführen. In einer zweiten Tagesordnung wurde die Forderung aufgestellt, daß die Deputirtenkammer die Amnestirung der wegen Ausschreitungen bei Streiks verurtheilten Personen beschließen solle; ferner wurden die Bergarbeiter aufgefordert, beim Streik auszuharren.

**Paris**, 25. September. Einzelnen Blättern zufolge verlautet, daß ein neuer Panzerkreuzer nach Siam abgegangen sei, um den Verhandlungen der französischen Delegirten den nöthigen Nachdruck zu verleihen.

**Lille**, 25. September. Nach Valenciennes und Douai wurden von hier Truppen gesandt, um das Eindringen der Streikenden in die Gruben von Anzin zu verhindern.

**Carmaux**, 25. September. Eine Versammlung der Bergarbeiter beschloß den allgemeinen Streik.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 25. September. Die „Times" meldet aus Alexandrien, die Quarantäne zu Eltor, Ras Mollup und Makhel ist aufgehoben. Die Behörden richteten an dem Mosesbrunnen bei Suez ein Lazareth ein und setzten für Herkünfte aus Eltor eine dreitägige Quarantäne fest. — Wie dasselbe Blatt ferner meldet, erhielt der Khedive in Folge seiner versöhnlichen Haltung gegen England Drohbriefe.

**Malta**, 25. September. Das englische Panzerschiff „Camperdown" ist, als es den Hafen verließ, um seine Maschinen zu erproben, auf Grund gerathen. Zwei Schleppdampfer sind zur Hülfeleistung abgegangen. Der Unfall ist durch eine Störung der Steuervorrichtung hervorgerufen worden.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 25. September. Die in der auswärtigen Presse verbreiteten Meldungen über blutige Zusammenstöße zwischen den ottomanischen Truppen und der Bevölkerung auf der Insel Samos werden hier für vollständig unbegründet erklärt.

Die „Agence de Constantinople" erklärt wiederholt die Nachricht englischer Blätter für unwahr, nach welcher man bemüht gewesen wäre, von Armeniern die schriftliche Erklärung zu erlangen, daß deren in dem Prozesse von Angora verwickelten Landsleute nicht der Folter unterworfen wurden.

## Amerika.

**Newyork**, 25. September. Dem „Newyork Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß der Admiral de Mello die Blokade von Rio de Janeiro erneuert hat und daß er ein Geschader ausrüstet, welches nach den nördlichen Häfen abgehen soll.

Aus Buenos-Ayres wird demselben Blatte gemeldet, daß in maßgebenden Kreisen die Besorgniß herrscht, die Revolution werde große Dimensionen annehmen. Der Kampf zwischen den Aufständischen und einem Theil der Truppen unter dem Kommando des Generals Bosch in Santiago del Estero endete mit einer Niederlage der Aufständischen.

**San Francisco**, 24. September. Aus Anlaß eines Streites zwischen Seeleuten, welche dem Syndikat angehören, und zwei nicht dem Syndikat angehörenden Seeleuten brachten erstere eine Dynamitbombe vor einem Hause zur Explosion, welches von nicht dem Syndikat angehörenden Seeleuten bewohnt wird. Hierbei wurden sechs der letzteren vollständig zerrissen, außerdem zwei getödtet und mehrere andere schwer verwundet.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 26. September. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung, der ersten dieser Periode, gegen den Landbriefträger Gustav Friedrich August Ebert aus Pasewalk, dem Urkundenfälschung, Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in Verbindung mit falscher Führung amtlicher Listen und Unterdrückung eines der Post anvertrauten Briefes zur Last gelegt waren. Der Angeklagte trat im Jahre 1882 in den Postdienst ein und erhielt 1891 eine etatsmäßige Anstellung zu Pasewalk und zwar als Landbriefträger mit 67 Mark monatlichem Gehalt. Nach dem im Jahre 1890 erfolgten Tode seiner ersten Frau ergab er sich dem Trunke und gerieth mehr und mehr in Schulden. Eine nach mehr als Jahresfrist eingegangene zweite Ehe, durch die E. sich wieder etwas zu rangiren hoffte, fiel sehr unglücklich aus, die Frau verließ ihn nach einem Vierteljahre. Im Mai d. Js. war die Schuldenlast zu einer drückenden Höhe angewachsen und dies ließ in dem Angeklagten den Entschluß reifen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, vorher aber wollte er sich noch „einen guten Tag" machen. Die Gelegenheit dazu bot sich am 19. Mai, an welchem Tage ihm außer anderen Poststücken auch eine Postanweisung über 100 Mk. zur Bestellung übergeben wurde. Diesen Betrag behielt E. für sich und fälschte die vom Empfänger auszustellende Quittung, indem er dessen Namensunterschrift nachahmte. Auch in die von ihm zu führenden Listen vermerkte er die unterschlagene Summe als ausgezahlt. Seinen Dienstgang kürzte der Angeklagte an diesem Tage ganz erheblich ab und zechte sich zu Hause einen gehörigen Rausch an, ebenso ließ er am Abend den ihm obliegenden Bahnhofsdienst im Stich. Wegen dieser Unregelmäßigkeiten wurde er andern Tags suspendirt und ihm der Bestand an Marken, welchen er bei sich zu führen hatte, abverlangt, wobei er sich gegen den Postdirektor recht unziemlich benahm. Nachträglich stellte sich heraus, daß E. die für verkaufte Marken erhaltenen Beträge in Höhe von 14,25 Mark unterschlagen und die Summe nachher von den ebenfalls unterschlagenen 100 Mark gedeckt hatte. Der Angeklagte kam, nachdem er entlassen worden, hierher, wo er sich bei Verwandten aufhielt, auf deren Drängen er sich einige Tage später der Behörde stellte. Den Rest des Geldes hatte er inzwischen verthan. Er war in der Hauptsache geständig, nur die Unterdrückung einer Postkarte bestritt er, vielmehr wollte er dieselbe gefunden, und, da es eine ausländische gewesen, des Sammelwerthes halber aufgehoben haben. Die Geschworenen bejahten die auf Urkundenfälschung und Unterschlagung lautenden Schuldfragen, billigten dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu und lautete das Urtheil demnach auf 1 Jahr 6 Monat Gefängniß, sowie Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter für die Dauer von 2 Jahren.

Ferner hatte sich der Knecht Hermann Richard Julius Zahnow aus Hohenbrück wegen Angriffs auf einen Forstbeamten und Beleidigung zu verantworten. Derselbe wurde am 29. April d. J. im Hohenbrücker Forst vom königlichen Förster Gottschalk angerufen, da dieser auf dem Wagen des Angeklagten einige Stangen und Kiefernstämme bemerkte, deren Herkunft er gerne etwas genauer untersucht hätte. Z. gab dem Beamten eine patzige Antwort und fuhr davon, der Förster folgte ihm jedoch, fand auf dem Hofe des Gastwirthes Kroll, bei dem der Angeklagte in Dienst stand, die fraglichen Hölzer, die, wie er feststellte, aus dem seiner Aufsicht unterstellten Walde gestohlen waren. Dem Knecht paßte das natürlich wenig, er forderte den Förster auf, sich vom Hofe zu scheren und gab ihm einen Stoß vor die Brust. Die Geschworenen fanden hierin nicht die Kriterien des thätlichen Angriffs, sondern sprachen den Angeklagten nur der Beleidigung schuldig und wurde derselbe deshalb zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

— In dem Bericht über das Radwettfahren wurde auf dem Rennplatz dem Publikum irrthümlich Mengler-Hannover als Sieger genannt. Wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, war Herr Mengler zur Theilnahme an diesem Rennen nicht berechtigt, da er kein geborner Pommer ist. Es ist daher Eugen Surtmann vom Stettiner Radfahrer-Klub „Wanderer" Meisterfahrer von Pommern geworden.

## Aus den Provinzen.

**Stralsund**, 24. September. Eine von 200 bis 300 Fischern besuchte Versammlung des Fischereivereins beschloß einstimmig: Der Vorsitzende wird beauftragt, an den Reichskanzler das Ersuchen zu richten, daß im deutsch-russischen Handelsvertrage ein Zoll auf (russische) Fische vorgesehen werde. Begründet wurde dies mit der massenhaften Einfuhr russischer Zander über Swinemünde nach Berlin. Ebenso sei auch ein Schutzzoll auf Heringe, Aale u. s. w. nothwendig.

♂ **Bütow**, 23. September. Auch im Bütower Kreise denkt man deran, diesmal einen Kandidaten zur Landtagswahl in Vorschlag zu bringen. Man stellt sich dabei auf den ganz richtigen Standpunkt, daß jeder Kreis oder Gegend einen Vertreter im Landtage haben müsse und daß die Vertretung am besten aus der Mitte der Bevölkerung genommen werde. Als geeignete Persönlichkeit hierzu wird der in allen Schichten der Bevölkerung unseres Kreises hochgeachtete Bauerngutsbesitzer Herr Kuschell-Damerkow bezeichnet. — Am vergangenen Freitag ging über Bütow und Umgegend ein heftiges Gewitter mit starkem Regen nieder. Wie wir erfahren, hat der Blitz einem Besitzer in Gramenz eine werthvolle Kuh auf der Weide erschlagen.

♂ **Bütow**, 24. September. Der hiesige ökonomische Verein hielt gestern in Steinhauers Hotel nach langer Pause eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Kuschel-Damerkow, zunächst mehrere geschäftliche Mittheilungen machte. Darnach wurde über die „Zukünftige Verwendung der Staatssubvention zur Förderung der Rindviehzucht" verhandelt. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung über die Verhandlungen der Zentral-Versammlung der Pomm. ökonom. Gesellschaft zu Stettin vom 25. März cr. über die betreffende Angelegenheit orientirt hatte, legte er ihnen den Antrag von Zadow auf Ueberweisung der qu. Staatssubventionen an den Pommerschen Rindviehzuchtverein zur Stellungnahme vor. Nach längerer Diskussion fand der Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, den von Zadow'schen Antrage mit dem Zusatze des von Livonius, zuzustimmen, einstimmige Annahme. Die der Pomm. ökonom. Gesellschaft zufließenden Staatssubventionen zur Förderung der Rindviehzucht sollen demnach durch Vermittelung des Hauptdirektoriums dem Pommerschen Rindviehzuchtverein mit der Maßgabe überwiesen werden, daß das Haupt-Direktorium den von dem Rindviehzuchtverein alljährlich einzureichenden Verwendungsplan nicht nur zu kontrolliren, sondern auch zu genehmigen habe. In der Bütower Schlachthausangelegenheit theilte der Vorsitzende mit, daß mit dem 1. Oktober cr. das Bütower Schlachthaus eingerichtet sein wird und daß dann in Bütow sämmtliches Vieh in demselben geschlacht werden muß. Das zur Abschlachtung kommende Vieh muß aber versichert werden; die Versicherungsgebühr für ein Rind beträgt 5 Mark. Maßgebend ist das Statut der Fleischerinnung zu Kolberg betreffend die Einführung der Viehversicherung im Schlachthause, welches der Bütower Magistrat dem ökonom. Verein zur gefälligen Kenntnißnahme mitgetheilt hat. Behufs gleichmäßiger Behandlung hat der Magistrat auch Abschrift des Statuts der hiesigen Fleischerinnung zugehen lassen. Die Lombard-Angelegenheit landwirthschaftlicher Erzeugnisse wurde bis zur nächsten Sitzung Ende Oktober vertagt.

§ **Jastrow**, 24. September. Bei Südwestwind zog vorgestern ein sehr heftiges Gewitter kurz nach 3 Uhr Nachmittags über unsere Feldmark, und bald sauste ein gewaltiger Hagel hernieder. Etwa 18 Kilometer weiter ziehend, hat der Blitz den auf dem Felde beschäftigten Hammersteiner Ackerbürger Busse erschlagen, und in Hammerstein selbst fuhr ein sogenannter kalter Schlag in das am Markte belegene Haus des Kupferschmieds Gehrte, ohne erheblichen Schaden anzurichten. — Der des Mordes an dem Seiler Bolik beschuldigte Zigarrenarbeiter Grundmann ist in das Untersuchungsgefängniß zu Schneidemühl gebracht worden, wo derselbe von dem im Herbste zusammentretenden Schwurgerichte abgeurtheilt werden wird. — Unsere Hausfrauen sind durch eine neuerdings gemachte Ankündigung seltsam berührt worden, laut welcher ein Roßschlächter hier wöchentlich frisches Pferdefleisch nebst Würsten aus demselben Stoffe feilbieten will. In großen Städten ist Roßfleisch wohl schon ein gewöhnliches Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung, bei uns aber dürfte es schwer halten, demselben Eingang zu verschaffen.

**Labes**, 24. September. Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers Paul Völker in Wangerin ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann C. H. Kopp in Wangerin. Anmeldefrist: 31. Oktober.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 24. September. Die eben begonnene Kartoffelernte liefert hier nach Quantität und Qualität recht befriedigende Resultate. Auch der zweite Schritt der Wiesen fällt befriedigend aus, und da der Roggen eine Menge gutes Stroh gebracht hat, so wird trotz des Mißrathens des Sommerkornes keine Futternoth entstehen. Das Rindvieh ist somit erheblich im Preise gestiegen. Händler aus Sachsen haben in letzter Zeit eine Menge von Milchkühen aufgekauft und gut bezahlt. Allerdings können sie nicht verkümmerte Exemplare gebrauchen, die denn auch nur niedrige Preise erzielen. Hin und wieder tritt auch in letzter Zeit der Rothlauf unter den Schweinen auf; einzelne Besitzer haben durch diese Seuche einen empfindlichen Schaden erlitten. So fielen dem Gutsbesitzer B. in Z. 9 fette Schweine, die einen Werth von mindestens 700 Mark repräsentirten, der Seuche zum Opfer.

## Gerichts-Zeitung.

**Berlin.** (Stürmische Liebe.) Es war eine aufgeregte Verhandlung, welche die Privatbeleidigungsklage der Kellnerin Lori B. gegen deren Bräutigam a. D., den Kommissionär Franz K., vor dem Schöffengerichte zeitigte. In dem Wortgefecht, welches die Beiden im Gerichtssaale aufführten, klang Alles so „weanerisch", daß man sich an die Ufer der schönen blauen Donau versetzt glaubte, wie aus der Verhandlung hervorging, unterhält Fräulein Lori, welche schon längst „aus dem Schneider" ist, schon seit Jahren ein zärtliches Verhältniß mit dem Verklagten, welches durch keine Macht der Erde getrennt werden kann. Sie haben sich gar wacker gezankt und gestritten, sie lagen sich oft in den Haaren, und doch bestand zwischen Beiden ein Etwas, von welchem Franzl sagt: I waß nöt, i mag's Mensch gar nöt, und wann i's nöt sieh, fehlt mer halt wos; 's nutzt nix, sie hat was an ihr, was ka Andere halt nöt an ihr hat. Auch Fräulein Lori kann nicht von ihm lassen. Sie sagt: Er ist ja a Haderlump, a versoffener, aber 's nutzt nix, ma muß ihm gut sein! I hab' zwar auf mein' ganzen Körper ka Fleckel, was er mir nöt blau geschlagen hätt', aber wegen dem halt' i doch zu ihm! So ist es denn gekommen, daß, als er endlich einmal einen Strich durch die Rechnung machte und nach Berlin ging, auch sie bald am grünen Strand der Spree erschien. Sie hatte sich anfänglich mit einem anderen Vertreter des männlichen Geschlechts trösten wollen, aber sie versichert, daß dies unmöglich war: I waß nöt, war's den seine Leidenschaft oder war's mein wilder Hamur, mit den bin hali gar nöt auskumma, den hab' i müssen Beißen anfangen. Da hab' i gesagt, ohne den Franzl is nix, da hab' i mi aufi g'setzt, un da war i in Berlin wieder bei ihm.

Präs.: Und ist Ihr beiderseitiger Verkehr hier wieder freundlicher geworden? — Wir hoben g'lebt in Ruh' und Frieden, und g'stritten und g'rast haben wir. Ober d'rauskumma san wir olleweil, bis heuer im Mai, do gab's an Mordsspektakel. — Sie sollen ihm Grund zur Eifersucht gegeben haben? — Klägerin: Jesses Maria und Joseph! Wenn i an Besuch empfang' von an Landsmann zu mir, da giebt's doch ka Grund zur Eifersucht. Ja, woan's an Anderer wär'! — Präs.: Sie behaupten also, der Angeklagte habe Sie am 11. Mai thätlich beleidigt? — Klägerin: Bei meiner Seelen Seligkeit, dös darf er mir doch nicht anthun! I bitt' Ihna, solche Schimpfreden gegen ane aus'm zart'n G'schlecht! — Präs.: Sie müssen aber die Beleidigungen näher charakterisiren. — Klägerin: Also am 12. Mai sitzt der Schani, was a Landsmann zu mir ist, bei mir und plauscht a bissel von d'Heimath. Es klopft an der Pforten, i frog: wer is? Er sagt: i bin's! I kenn' doch gleich d' Stimm'; dös is der Franzl, sog' i und deut' dem Schani, daß er ofohrt. I laß' den Franzl eina, und da kummt er wie a G'waltmensch und schimpft wie a Rohrspatz. — Präs.: Welche Schimpfworte hat er denn gebraucht? — Klägerin: I hört' was von Mistvich und Schlampel, und i glaubt', er wullt mi umbringa. — Angekl.: Schau mir doch so Eine! I war im besten Hamur zu ihr kumma. — Klägerin: Dös is schon nöt wahr; er hat an Mordsaffen g'habt. — Präs.: Während er spricht, müssen Sie sich ruhig verhalten. — Klägerin: I bitt' dös is recht, aber d' Wahrheit muß er reden. — Angekl.: Also, daß i Ihna sag: I kum ham im besten Hamur, sie faßt mi bei der Ehr', sogt, i bin a Lump, a schlechter Kerl, dös leid' i nit, und da hob' i dem Fratzen verdammtigtes seine Redensorten mit Interessen hamzahlt. — Präs.: Vor allen Dingen verhalten Sie sich hier ganz anständig! — Angekl.: 's is Alles recht, aber wann i dran denk, i kunnt a Viehzorn kriegen! — Klägerin: Na, i loß mi net umbringa von so a Seeräuber! — Präs.: Seien Sie ruhig! — Klägerin: Der Deixel halt's aus, wann ma den Disturs von so an Kerl hört! — Präs.: Wenn Sie jetzt nicht gleich ruhig sind, lasse ich Sie abführen. — Kläg: Na, jetzt in Ernst, jetzt red' i aber kon Sterbenswörtel, und wann's mi dadruckt.

Präs.: Angeklagter, haben Sie denn solche Schimpfworte gebraucht? — Angekl.: Akk'rat so wie sie! Dös hob' i ihr schon hundertmal g'sagt. — Präs.: Bei welcher Gelegenheit? — Angekl.: So oft wir g'stritten hob'n. — Präs.: War das oft der Fall? — Angekl.: No, i will's mana. — Präs.: Wenn Sie oft gestritten haben, warum haben Sie sich nicht lieber getrennt? — Angekl.: 's ist nöt ganga. — Präs.: Was sollte Sie hindern, ein Verhältniß aufzuheben, das beiden Theilen lästig fällt? — Angekl.: Hoben's a Idee! Dös is nöt so leicht, wonn man sie amol ananond g'wöhnt hot.

Auch die Klägerin steht auf demselben Standpunkt: I bitt' Ihna, Herr Rath, i bin in einer miserabligen Situation. Da hob' i zwa Mannsbilder g'habt; der Ane zieht hin, der Andere her, sie san eifersüchtig auf anand', und weil sich Aner vor'm Andern fürcht', hauens mi! Dös halt der Deixel aus: Bin schon wie a g'hetztes Vieh, wie a wilder Ochs bin i worden! Aber, mir san schon so weit verg'wöhnt, daß Ans ohn'm Andern nöt aushalten kann! — Präs.: Dann wird es das Beste sein, Sie halten Ruhe und Frieden und vergleichen sich hier. — Klägerin: Dös wär schon recht, aber i glaub', er macht mi doch amol todt; i werd' Ihna erinnern, daß er mi umbringt. — Franzl versichert, daß sie eine solche Schandthat nicht zu befürchten habe, denn er könne kein Blut sehen, und unter dieser Garantie kommt ein Vergleich dahin zu Stande, daß Klage und Widerklage zurückgenommen wird und die Kosten getheilt werden. Das Paar verläßt mit grundverschiedenen Gefühlen den Gerichtssaal. Während er noch einmal versichert: „I mog's Mensch nit, aber wonn ich's nöt hab', fehlt mir halt was!" knixt sie vor dem Präsidenten und meint: „I küss' d' Hand, aber lassen's mir den Kerl nöt nachkumma!"

## Schiffsnachrichten.

**Petersburg**, 25. September. Großfürst Sergius Alexandrowitsch nebst Gemahlin und Großfürst Paul sind gestern nach England abgereist. Von den 12 Offizieren des Panzerfahrzeugs „Russalka" waren sieben Familienväter. Das Schicksal der Besatzung der „Russalka" erregt hier allgemeine Theilnahme.

**Petersburg**, 25. September. Der „Regierungsbote" bestätigt, daß an der finnländischen Küste verschiedene Gegenstände und die Leiche eines Matrosen vom Panzerfahrzeug „Russalka", welches am 19. September von Reval nach Björkösund in See ging, gefunden sind, und daß das Fahrzeug bisher vermißt wird. Alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben. Es ist unbekannt, wie, wann und wo die „Russalka" verunglückt ist. Das amtliche Blatt beziffert die Mannschaft des Schiffes auf 12 Offiziere und 166 Matrosen. Der Kommandant Kapitän Jaenisch war an Bord.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 23. September 1893.

Das Futtermittelgeschäft beschränkte sich in der abgelaufenen Berichtswoche auf kleine Umsätze für den Konsum. Das Angebot übersteigt bei Weitem die Nachfrage. Tendenz: flau.

Reisfuttermehl Mark 2,75 bis Mark 6,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,10 bis Mark 6,40 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 3,25 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 3,00 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 6,50 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 5,00 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 7,50 bis Mark 9,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,90 bis Mark 8,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 8,10 bis Mark 9,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,60 bis Mark 6,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 6,00 bis Mark 7,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,50 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,60 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 25. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,70, do. 70er 33,00. — Matt. —

**Magdeburg**, 25. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— neue 16,35. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,65, neue 15,35. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,75. Fest. Preise unregelmäßig. Brod-Raffinade I. 29,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 28,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 15,10 bez., 15,15 B., per Oktober 14,30 bez., 14,32½ B., per November-Dezember 14,12½ G., 14,15 B., per Januar-März 14,27½ G., 14,35 B. — Stetig.

**Köln**, 25. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 17,25, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 16,75, fremder loko 17,00. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 25. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 80,75, per Dezember 79,00, per März 76,50, per Mai 75,25. — Behauptet.

**Hamburg**, 25. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,97½, per Oktober 14,25, per Dezember 14,12½, per März 14,37½. Stetig.

**Wien**, 25. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,63 G., 7,65 B., per Frühjahr 8,03 G., 8,05 B. Roggen per Herbst 6,35 G., 6,37 B., per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B. Mais per September-Oktober 5,51 G., 5,53 B. Hafer per Herbst 7,30 G., 7,32 B.

**London**, 25. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. September bis zum 22. September: Englischer Weizen 1401, fremder 54 502, englische Gerste 1501, fremde 56 701, englische Malzgerste 16 366, fremde —, englischer Hafer 2961, fremder 59 334 Qrts., englisches Mehl 19 594, fremdes 119 480 Sack, 100 Faß.

**Glasgow**, 23. September, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 8½ d. Stetig.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 26. September. Der preußische Minister des Innern hat für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause den 31. Oktober als Termin für die Wahl der Wahlmänner und den 7. November für die Wahl der Abgeordneten festgesetzt.

**Neuß**, 25. September. Auf einem an der Erftmündung bei Heerdt ankernden Schiffe ist ein Junge unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankt.

**Hamburg**, 25. September. Heute kamen hier sechs Choleraerkrankungen und ein Todesfall vor. Außerdem sind elf Seeleute unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt.

**Hamburg**, 25. September, 2 Uhr 20 Min. Soeben sind eine neue Erkrankung und ein Todesfall gemeldet. Von den früher Erkrankten sind drei gestorben. Aus Altona wird gemeldet, daß zwei Erkrankungsfälle tödtlich verlaufen sind. Im Ganzen sind daselbst fünf Personen erkrankt und drei gestorben.

**Wien**, 25. September. Die „Neue Freie Presse" bezeichnet das Gerücht, daß man im Quirinal wegen der nicht erfolgten Einladung des italienischen Kronprinzen zu den österreichischen Manövern verstimmt sei, als unbegründet. Das Gerücht scheine von jener rührigen Seite zu stammen, welche an Erschütterung des Dreibundes fortwährend mit allen Mitteln arbeite.

**Wien**, 25. September. Wie die „Presse" aus Belgrad meldet, zirkulirt dort neuerdings das Gerücht von dem bevorstehenden Abschluß einer Militärkonvention zwischen Serbien, Griechenland und Montenegro. Der betreffende Vertrag soll Ende Oktober, sobald der Erbprinz Danilo in Belgrad eintrifft, unterzeichnet werden.

**Budapest**, 25. September. In der heutigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Szulay eine Interpellation in Betreff der kaiserlichen Antwort bei dem Empfange in Güns ein.

Der Kardinal-Primas Vaszari begab sich in Folge direkter Berufung des Kaisers nach Wien. Man hofft, daß durch diese Audienz die Schwierigkeiten zum größten Theil werden beseitigt werden, welche der Lösung der kirchenpolitischen Fragen entgegenstehen.

**Brüx**, 25. September. Gestern ist der der Germania-Gesellschaft gehörige Germaniaschacht vollständig ausgebrannt.

**Warschau**, 25. September. Die Stadt Brzeznica ist vollständig niedergebrannt. Viele Personen sind in den Flammen umgekommen. 500 Familien sind obdachlos und kampiren auf dem Felde.

## Wetteraussichten
### für Dienstag, den 26. September.

Kühles, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen westlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe bei Dresden**, 23. September, — 1,62 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 23. September, + 0,40 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 23. September, + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, 23. September, Oberpegel + 4,65 Meter, Unterpegel — 0,69 Meter. — **Warthe bei Posen**, 23. September, + 0,28 Meter. — **Netze bei Usch**, 23. September, + 0,56 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 23. September + 0,38 Meter.

## Berlin, den 25. September 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-A.4% | 10[illegible] | Westf.Pfbr.4% | —,— |
| do. 3½% | 99,50 B | do. do.3½% | 97,1[illegible] G |
| PrConf.A.4% | 106,30 G | Wstp.rittsch.3½% | 9[illegible],90 b |
| do. 3½% | 99,75 b | Kur-u.Nmk.4% | 103,00 G |
| PrSt.-A.4% | 101,2[illegible] | Lauenb.Rb.4% | 1[illegible]2,30 G |
| PStSchld3½% | 99,30 b | Pomm.do.4% | 10[illegible] |
| Brl.St.-O3½% | 9[illegible],80 G | do. do.3½% | 97 00 G |
| do. n 3½% | 9[illegible],30 b | Posensch.do.4% | 102 70 G |
| Stett.St.-Anl.893½% | —,— | Preuß. do.4% | 102 70 G |
| WpP.-O3½% | 96,90 B | Rh.u.Westf Rentenb.4% | 10[illegible],25 G |
| Berl.Pfdb.5% | 11[illegible],10 G | Sächs. do.4% | 103,[illegible] |
| do. 4½% | 10[illegible],50 B | Schles. do.4% | 1[illegible],60 B |
| do. 4% | 10[illegible] | Schl.Holst 4% | 10[illegible],75 b |
| do. 3½% | 9[illegible] G | Bad Esb A.4% | [illegible] |
| Kur-u.Nm.3½% | 9[illegible] | Baier.Anl.4% | 10[illegible],10 G |
| do. 4% | —,— | Hmb.Staats-Anl.1886 3% | 8[illegible],30 B |
| Landsch. 4% | —,— | Hmb.Rente3½% | [illegible],10 G |
| Central- 3½% | 97,[illegible] G | do. amort. | |
| Pfandbr. 3% | 85,[illegible] | Staats-A.3½% | [illegible]6,40 |
| Ostpr.Pfb.3½% | 9[illegible] G | Pr. Pr-A.3½% | —,— |
| Pomm.do.3½% | 9[illegible] | Bair.Präm.-Anleihe 4% | [illegible] |
| do. do.4% | — | Cöln-Mind.-Präm.-A.3½% | 13[illegible],25 b |
| Posensche do.4% | 102,[illegible] | Mein.7 Gld.-Loose | 26,[illegible] |
| do.do.3½% | 9[illegible],90 b | | |
| Sächs. do. 4% | —,— | | |
| Schl.-Hlst.4% | 103,[illegible] | | |
| Pfandbr.3½% | 9[illegible] | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen | [illegible] | Concord.L.151 | 50,00 B |
| Münch.460 | 10 50,00 | Elberf. F.270 | —,— |
| Berl.Feuer | —,— | Germania 4[illegible] | 1075,00 B |
| Lds.u.W.12[illegible] | 50,00 | [illegible] Feuer 2[illegible] | 1[illegible],00 G |
| Berl.Leb.172½ | —,— | do. Rückv. 45 | [illegible]60,00 B |
| Colonia | 10,00 | Böz.Leben | [illegible]00,00 B |
| | | Pr.N.V.St.27 | —,— |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent.Anl.5% | 4[illegible],60 b | Oest.Gd.R.4% | 96,20 b |
| Bk.St.-A.5% | 9[illegible],90 B | Rum. St.-A.-Obl.amrtb.5% | 95,00 bB |
| Buen.-Aires Gld.-A.5% | 32,25 b | R. co.A.80 4% | 93 1[illegible] |
| Ital.Rente5% | 8[illegible],10 b | do. 87 4% | —,— |
| Mexik.Anl.6% | 6[illegible],40 b | do.Goldr.6% | 103,80 b |
| do.20 L.St.6% | 6[illegible],00 B | do.(20.)78 5% | 6[illegible],20 b |
| Nwy.St.A. 6% | —,— | do.Pr.A.64 5% | 157,25 b |
| Oest. Pp.-R.4⅕% | 9[illegible],10 G | do. do. 66 5% | —,— |
| do. do. 5% | —,— | do.Bder.u.4½% | 102,0[illegible] B |
| do.Slb.-R.4⅕% | [illegible],00 G | Serb. Gold-Pfandbr.5% | —,— |
| do.250 5½ 4% | 1[illegible],25 b | Serb.Rente5% | 7[illegible],00 G |
| Oest.60er L.5% | 1[illegible],[illegible]5 b | do. do.n.5% | 7[illegible],40 |
| do. 64er L. | —,— | Ung. G.-Rt. 4% | 93,[illegible]0 b |
| Rum. St.-R5% | 101,75 bB | do.Pap.Rt.5% | —,— |
| A.-Obl. 5% | 101,30 G | | |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd.3.abz.3½% | [illegible],00 | Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4% | 101,00 B |
| do. 4.abz.3½% | [illegible]00 B | Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 1[illegible]) 5% | 11[illegible],50 G |
| do 5.abz.3½% | [illegible],50 B | do.(rz.110)4½% | [illegible]1 90 G |
| Dtsch.Grundsch.-Rtl-Oblg.4% | 10[illegible],10 bB | do.(rz.100)4% | 10[illegible],05 |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6.5% | 1[illegible],0 G | do. 3½% | [illegible]4,75 bG |
| do. 4% | 102,30 G | do.Com.-O.3½% | [illegible],50 bB |
| Pom.Hyp.-B.1(rz.120)5% | —,— | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser.(rz.100) 4% | 101,10 bG |
| Pom.3. u.4.(rz. 100) 4% | 101,00 B | do.(rz.100)3½% | 9[illegible],30 bG |
| Pom. 5.u.6.(rz. 100) 4% | 102,50 bB | Pr.Hyp.-Vers.Certific. 4½% | —,— |
| Pr.B.-Cukndb.(rz. 110) 5% | 1[illegible],00 B | do. 4% | 102,50 bB |
| do. Ser.3.5.6.(rz. 100) 5% | 107,40 B | St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5% | —,— |
| do. Ser.8.9.4% | 10[illegible] | do.(rz.110)4½% | 105,[illegible]5 G |
| | | do.(rz.110)4% | 10[illegible]2,0 bG |
| | | do.(rz.100)4% | 1[illegible]1,[illegible]0 G |

### Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz.Bw. 12% | 1[illegible],75 G | Hibernia — | 11[illegible],10 b |
| Boch.Bw.A. — | 13[illegible]00 bG | Hörd.Bgw. — | [illegible]6,50 G |
| do. Gußst. — | 121,25 | do. conv. — | 11,00 B |
| Bonifac. 13½% | 94,8[illegible] | do. St.-Pr. — | 27,56 B |
| Donnersmh.6% | 85,25 G | Hugo 10% | 132,00 bG |
| Dortm.St.-Pr.L.A.6% | 57 00 B | Laurahütte — | 10[illegible],7[illegible] b |
| Gelsenkch.12% | 13[illegible],40 b | Louise Tiefb. — | 59,7[illegible] b |
| Hark.Bgw. — | 7[illegible],50 b | Märk.-Wstf. — | 161,00 B |
| | | Oberschles.2% | 46,00 B |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.Märk.3A. B. 3½% | 93,40 G | Jelez-Wor.4% | —,— |
| Cöln-Mind.4.Em.4% | —,— | Iwangorod-Dombrowo 4½% | 102,[illegible]0 G |
| do. 7.Em.4% | —,— | Koslow-Woronesch gar.4% | 9[illegible],25 b |
| Magdeburg-Halberst.73 4% | —,— | Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4% | 9[illegible],40 b |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A.4% | —,— | Kursk-Kiew gar. 4% | 9[illegible],00 B |
| do. Lit. B.4% | —,— | Mosc.Rjäs.4% | [illegible],50 bB |
| Oberschles.Lit. D.3½% | —,— | do. Smol.5% | 10[illegible],50 b |
| do. Lit. D.4% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.)4% | 92,[illegible] b |
| Starg.Pos.4% | 10[illegible],0 B | Rjäs.-Kosl.4% | [illegible],50 bB |
| Saalbahn 3½% | —,— | Rjäschk.Morczansk gar.5% | 101,20 b |
| Gal.C.Ldw.4½% | [illegible]1,25 bB | Warschau-Terespol5% | 102,00 b |
| Grkhb.4.S.4% | —,— | Warschau-Wien2.E.4% | 99,40 b |
| do. conv.5% | —,— | Wladikawk.4% | 95,60 G |
| Brest-Graj.5% | —,— | Zarsk.Selo5% | —,— |
| Chark.Asow5% | —,— | | |
| Gr.R.Eisb.3% | —,— | | |
| Jelez-Orel 5% | —,— | | |

### Eisenbahn-Stamm- u. Prioritäten.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg ........ 4½% | 11[illegible],00 b |
| Marienburg-Mlawka ........ 5% | 10[illegible],50 b |
| Ostpreußische Südbahn ........ 5% | 1[illegible],60 b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb.4% | 3[illegible],80 B | Balt. Eisb 3% | —,— |
| Frkf. Güterb.4% | —,— | Dux-Bod.4% | —,— |
| Lüb.-Büch. 4% | 132,25 b | Gal.C.Ldw.5% | 103,75 B |
| Mainz-Ludwigh. 4% | 107,00 B | Gotthardb. 4% | 146,00 b |
| Marienburg-Mlawka 4% | 68,90 b | It. Mittm.4% | 9[illegible],10 b |
| Mkb.F.Fr.4% | —,— | Kursk-Kiew5% | 193,75 b |
| Ndschl.-Märk.Staatsb.4% | 101,00 B | Mosk.Brest3% | —,— |
| Ostp.Südb.4% | 69,[illegible]0 b | Oest.Fr.St.4% | —,— |
| Saalbahn 4% | 21,75 b | do. Nordwb.5% | —,— |
| Starg.Pos.4½% | 101,75 B | do.L.B.Elb.4% | 114,00 B |
| Aachn.Mstd.4% | —,— | Schweiz.(Ub.)4% | 42,[illegible]5 b |
| | | Warsch.-Tr.5% | —,— |
| | | do. Wien 4% | 207 25 b |

### Bank-Papiere.

| | Div. v. 1892. | | | Div. v. 1892. | |
|---|---|---|---|---|---|
| B.f. Sprit u. Prod. | 3% | 65,25 B | Disc.-Com. | 6% | 175,40 b |
| Berl.Cs.V. | 6% | 131,[illegible]0 B | Dresd. B. | 7% | 13[illegible],00 b |
| do.Holzgs. | 7½% | 132,[illegible]5 b | Nationalb. | 6½% | 10[illegible],[illegible]0 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 4½% | 9[illegible],40 b | Pomm.Hyp. conv. | 6% | 113,00 B |
| Darmst.B. | 5½% | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 160,[illegible]0 bG |
| Deutsche B. | 9% | 15[illegible],50 b | Reichsbank | 8½% | 15[illegible],[illegible]0 b |
| Dtsch. Gen. | 6% | 114,50 B | | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,71 b | Engl. Banknot. | 20,32 G |
| Sovereigns | 20,33 | Franz. Banknot. | 80,[illegible]0 b |
| 20 Frcs. p. St. | 16,16 B | Oest. Banknoten | 161 6[illegible] b |
| Dollars | 4,18 G | Russische Noten | 21[illegible]1 b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | — | 5[illegible],00 bG | Harb. Wien. Gum | — | 27[illegible],50 G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 5% | 127,50 B | L. Löwe u. Co. | 18% | 2[illegible]1,00 bG |
| Leopoldshall | — | 7[illegible],75 B | Magdeb. Gas-Ges. | 4½% | 9[illegible],00 G |
| Oranienburg | 7½% | —,— | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | — | —,— |
| do. St.-Pr. | 7½% | 72,00 B | do. (Lüders) | — | —,— |
| Schering | 13% | 2[illegible]1,50 B | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | — | 1[illegible],75 bB | Hallesche | 35% | 286,70 G |
| Union | 10% | 1[illegible],25 bG | Hartmann | — | 1[illegible],25 bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Pommern conv. | 6% | 6[illegible],75 b |
| Möller u. Holberg | 5% | —,— | Schwartzkopf | — | 223,25 B |
| B. Chem.-Br.-Fab. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 9% | 107,75 G |
| B. Brod.-Zuckerfbd. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | — | 11[illegible],50 bB |
| St. Ch.-F. v. Did. | 15% | 197,00 bB | Wilhelmshütte | 2½% | 45,25 bB |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Stett. Glas-Ind. | 11% | 153,00 bG |
| St. Bergschl.-Br. | 14% | —,— | St.-B. Cementfab. | 4% | 80,00 B |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13½% | —,— | Stralf. Spielkartenf. | — | 103,0[illegible] G |
| Papierfab. Hohenkr. | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 13½% | 2[illegible]2,75 b |
| Danziger Oelmühle | — | 82,00 bG | Dtsche. Pferdebahn | — | 85,00 B |
| Dessauer Gas | 10% | 137,25 bB | Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| Dynamite Trust | 9% | 12[illegible],50 G | N. Stett.-D.-Comp. | 3% | 80,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¾ b

### Wechsel-Cours v. 25. Septbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,45 b |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,30 G |
| Belg. Plätze | 8 T. | 3½% | 80,50 G |
| do. | 2 M. | 3½% | 80,15 |
| London | 8 Tage | 2½% | 20,3[illegible] b |
| do. | 3 Monate | 2½% | 20,2[illegible] b |
| Paris | 8 Tage | 3% | 80,[illegible]0 G |
| do. | 2 Monate | 3% | 80,35 b |
| Wien-Oest. W. | 8 T. | 4½% | 161,20 b |
| do. | 2 M. | 5½% | 160,30 b |
| Schweiz. Pl. | 10 T. | 4% | 80,10 G |
| Italien. Pl. | 10 T. | 5½% | 71,[illegible]0 b |
| Petersburg | 3 Wch. | 6% | 211,0[illegible] b |
| do. | 3 Mon. | 6% | 20[illegible],75 b |

# Im Riedhof.

**Original-Roman von Em. Heinrichs.**

32)

„Natürlich wird man mich als Zeugen vorfordern," fuhr Hellwig fort, „ich habe ihn nach der „Krone" gebracht und scheine sozusagen verantwortlich für ihn gemacht zu werden. Wie steht's denn mit ihm, Doktor?"

„Bah, an eine Vernehmung ist vor der Hand noch gar nicht zu denken und in meinem Reich bin ich gottlob König."

„Ja, das ist wenigstens ein Trost, die zweite Frage ist natürlich: wer kann's gethan haben? Darüber könnte nun der Einsiedler, wenn er am Leben bliebe, am besten Aufschluß geben."

„Am Leben werde ich ihn schon erhalten, aber der wuchtige Schlag hat das Gehirn verletzt, er wird blödsinnig bleiben."

„Das wäre entsetzlich," rief Hellwig, „und keine Hoffnung, diesen Zustand zu ändern?"

„Vielleicht durch eine Treganirung, welche ich indeß nur unter der Beihülfe eines geschickten Kollegen unternehmen würde, weil ich für die Folgen natürlich nicht einstehen kann. Und dann tritt die Frage an uns heran, wer giebt uns das Recht dazu? Herr Reinhold selber wäre die erste Instanz, ist aber unzurechnungsfähig. Sein Neffe könnte, selbst wenn er gesund wäre, nicht in Frage kommen, da er als sein Mörder bezichtigt ist. Wer also ist in dieser Sache, wo es sich um Leben und Tod handelt, [illegible] Instanz, zumal der Kranke ein schwerreicher Mann ist und sein nächster Erbe, ebenfalls krank, zugleich sein Mörder sein soll? Das ist eine verzwickte Sackgasse, weshalb man es mir nicht verargen wird, wenn ich froh wäre, der schweren Verantwortlichkeit überhoben zu sein."

„Das begreife ich," erwiderte Hellwig, „wundere mich aber, daß Sie sich nicht mit einer Berliner Autorität in Verbindung setzen. Dieser Fall ist doch eigenthümlich genug und besitzt ein doppeltes Interesse durch die geheimnißvolle Persönlichkeit des Opfers."

Der Doktor nickte nachdenklich.

„Hat der junge Forster Ihnen gar nichts von seinen Beziehungen zu dem Einsiedler vom Riedhof mitgetheilt?" fragte er plötzlich.

„Nichts weiter, als daß er ein Neffe desselben und Chemiker sei. Es ist also keine Gefahr für sein Leben vorhanden?"

„Nein, wenn nichts Unvorhergesehenes hinzutritt, wird er genesen. Vielleicht in drei bis vier Wochen, — die Polizei soll keine Hand an ihn legen, bevor er vollständig gesund und kräftig ist. Vorhin ging der Kammerdiener meines Einsiedlers von mir, erkannten Sie ihn nicht?"

„Nein, ich kenne ihn überhaupt nicht."

„Er wünscht mit Ihnen wegen des jungen Forsters zu sprechen, darf er mal zu Ihnen kommen?"

„Ja, recht gern, nur ist die Frage, ob er mich zu Hause trifft. Weshalb redete er mich nicht an?"

„Er hatte sich bereits verspätet. Uebrigens verdient er das vollste Vertrauen und hat die Mutter Ihres Schützlings genau gekannt, weshalb er sehr bekümmert um ihn ist, glaubt natürlich auch nicht an seine Schuld."

„Na, er kann mir ja in einigen Zeilen seinen Besuch melden, dann will ich gern für ihn zu Hause sein. Adieu, lieber Doktor!"

Sie schüttelten sich die Hände und setzten nach verschiedenen Richtungen ihren Weg fort.

## Achtes Kapitel.

Fünf Wochen waren seitdem vergangen, als Reinhold Forster endlich das Krankenhaus verließ, um von hier sofort in die Untersuchungshaft geführt zu werden. Der Polizei-Kontrolleur Jansen, welcher bis zur Stunde vergebens auf den Landstreicher, den er hartnäckig für Reinhold's Komplizen hielt, gefahndet hatte, war vor Ungeduld und Aerger über den eigenwilligen Dr. Feldmann, der seine ärztliche Autorität bis zur letzten Minute aufrechterhalten und jedes Verhör mit seinem Kranken kurz abgewiesen hatte, beinahe selber krank geworden. Daß er sich deshalb diesen Delinquenten, den er bereits für hinreichend überführt erachtete, nicht entschlüpfen lassen wollte, war von seinem Standpunkte aus ganz selbstverständlich.

Reinhold jedoch hatte bereits durch den Doktor Alles erfahren, was sich seit jener furchtbaren Gewitternacht zugetragen und welcher schreckliche Verdacht sich gegen ihn erhoben hatte. Entsetzt und mit Abscheu denselben zurückweisend, hat er dem Arzte offen erzählt, wie er dem Einsiedler vom Riedhof, mit welchem er verwandt sei und dem er einen Gruß von seiner verstorbenen Mutter habe bringen sollen, einen Besuch gemacht und sich in Frieden von ihm verabschiedet habe. Wie er dann nach Ulbach zurückgekehrt sei, im Gasthof gespeist und mit dem Entschlusse, am nächsten Morgen frühzeitig zu Fuß nach Birkenmoor aufzubrechen, noch eine Wanderung längs der See gemacht und dieselbe so weit ausgedehnt habe, daß er bei Dunkelheit den Strandweg am Walde erst wieder habe erreichen können. Hier habe er sich, von Müdigkeit überwältigt, in das Boot des Einsiedlers gelegt, sei eingeschlafen und vom Gewitter überrascht worden. Der Anblick des großartigen Naturschauspiels am Meere sei ihm so neu und fesselnd gewesen, daß er bis zum Ende des Gewitters hier ausgeharrt und dann im strömenden Regen mitten in der Nacht nach dem Gasthof, wo man noch aufgewesen, zurückgekehrt sei.

Der junge Mann erzählte dies so ruhig und einfach, daß Dr. Feldmann ihm unbedingt Glauben schenkte und eine Beibehaltung des schmählichen Verdachts abseiten der Polizei für Wahnsinn, ja, für ein Verbrechen erklärte.

Jetzt stand Reinhold vor dem Kontrolleur Jansen, welcher die erste Untersuchung leitete, und dem er die Geschichte jenes Tages bis zum Schluß des Gewitters ebenso einfach und klar erzählte.

Der skeptische Polizei-Kontrolleur lächelte und zuckte die Achseln.

„War Ihre Mutter eine Schwester des Herrn Reinhold?" fragte er.

Der junge Mann sah ihn betreten an und zögerte mit der Antwort. Konnte die volle Wahrheit ihm schaden? Unbedingt, da das Zerwürfniß der Eheleute alsdann erörtert werden mußte. Sein Vater trug jetzt einen anderen Namen, er würde also auch ihn damit in ein zweideutiges Licht bringen. Wohlan, er war ihm niemals ein Vater gewesen, mochte es also bei dem Neffen bleiben.

„Sie war seine Schwester," erwiderte er mit fester Stimme.

„Und stand im guten Einvernehmen mit ihm?" inquirirte Jansen ruhig weiter.

„Sie hatte seit vielen Jahren nichts von ihm gehört, weil er so gut wie verschollen war. Vor ihrem Tode machte ihr ein jetzt ebenfalls verstorbener Notar die Mittheilung, daß der Verschollene heimgekehrt sei, sich von der Welt aber zurückgezogen habe und sie zu sehen wünsche. Es war ihr leider nicht mehr vergönnt, ihn wiederzusehen, weshalb sie mir in der Sterbestunde das Versprechen abnahm, den Einsiedler zu besuchen und ihm den letzten Gruß von ihr zu überbringen. Das allein war der Zweck meiner Reise nach Ulbach. Er nahm mich freundlich auf, bot mir sogar die Mittel zur Fortsetzung meiner Studien an, welche ich jedoch ausschlug —"

„Das war thöricht oder sehr berechnet von Ihnen," schaltete Jansen ironisch ein.

Reinhold sah ihn verwundert an.

(Fortsetzung folgt.)

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Krawczynski [Stargard i. Pomm.]. Herrn S. Tuchler [Stolp]. Herrn W. Holtz [Grenzin]. Eine Tochter: Herrn Georg Kropp [Swinemünde].

**Verlobt:** Frl. Emma Stübe mit Herrn Otto Möller [Jesser-Dömitzow]. Frl. Frida Wirth mit Herrn August Frank [Grunewald Berlin]. Frl. Anna Marie Schramm mit Herrn Ernst von Lengerke [Krusenfelde b. Crien-Arnsdorf b. Prieborn i. Schl.]. Frau Käthe Sander, geb. Kindt mit Herrn Dr. med. Fritz Mann [Stralsund]. Frl. Elise Kruse mit Herrn August Schliecker [Stralsund]. Frl. Auguste Melahn mit Herrn Gustav Siewert [Barth].

**Gestorben:** Herr Joachim Lange [Leist]. Herr Christoph Wunderlich [Hanshagen]. Frau Caroline Jahn, geb. Niemann [Stralsund]. Frau Johanna Abt, geb. Mühlmann [Stolp]. Herr Bernhard Schreiber [Pyritz]. Frau Amtsrath Voelz, geb. Schmidt [Stettin]. Frau Helene Flemming, geb. Bessin [Stettin].

## Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das Winterhalbjahr beginnt am 17. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Montag, den 16. Oktober bereit in der Vorschule Morgens 9 Uhr, in das Realgymnasium um 10 Uhr. Die Aufzunehmenden haben Tauf- oder Geburtsschein, sowie Impfattest mitzubringen, haben sie schon eine Schule besucht, auch das Abgangszeugniß.

**Dr. Fritsche**, Direktor.

## Landwirthschaftsschule zu Eldena bei Greifswald.

Das Winterhalbjahr beginnt
**am 17. Oktober.**
Weitere Auskunft ertheilt
der Direktor **Dr. Rohde.**

## A. Teseler's Zahnatelier,

**Breitestr. 6**, II. Sprechst. 9—12, 2—7.
Künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen.

## Zahnatelier

von
**Frau Margarethe Hüttner**
**Grüne Schanze 15**, parterre.

## Norddeutscher Lloyd,

**Bremen.**
Schnelldampferfahrten

**nach Newyork**

von **Bremen** Dienstags und Samstags, von **Southampton** Mittwochs und Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich.

Postdampferfahrten

**nach Baltimore**

von **Bremen** jeden Donnerstag.

**nach Südamerika**

von **Bremen** jeden Samstag, von **Antwerpen** jeden Mittwoch.

**nach Ostasien**

v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen Mittwochs.

**nach Australien**

v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt
**Norddeutscher Lloyd,**
Bremen,
und
**Mattfeldt & Friederichs,**
**Stettin**, Bollwerk 36.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
## Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

**D. Virginia**, Kapt. Scheel, 4. Oktober.
**D. Venetia**, „ v. Bassewitz, 18. Oktbr.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7**, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

## Das Rittergut Weiss-Bukowitz

bei Hochstüblau, 400 Morgen groß, mit vollständigem Inventar und Ernte, Molkereiantheil, meist kleefähigem Boden, genügenden Wiesen, $1^1/_4$ km. von der Chaussee entfernt, in der Nähe dreier Bahnhöfe, ist Familienverhältnisse halber zu **verkaufen**. Vermittler verbeten.

Frau Rittergutsbesitzer **Seupin,**
Weiß-Bukowitz bei Hochstüblau.




## Fruchtweinkelterei von R. Heinzelmann, Stralsund,

empfiehlt ihre anerkannt reinen und ärztlich empfohlenen Fruchtweine. Die Weine wurden in **Stettin am 14. Juli 1893** mit dem **ersten Preise** prämiirt. **Spezialität: Johannisbeerwein. Preis-Courant gratis** und **franco.**

## Roggen- u. Weizenstroh

kauft zur prompten und späteren Lieferung
**Louis Tornack, Magdeburg.**

---

Richard Berek's gesetzl. geschützte
## Sanitäts-Pfeife

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
**Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.**

**Kurze Pfeifen** von 1.25 ℳ an
**Lange Pfeifen** von 2.75 ℳ an
**Sanitäts-Cigarrenspitzen** von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
**Sanitäts-Tabacke** d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 ℳ

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten:
**J. Fleischmann Nachf. 51**
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäufer überall gesucht.

## Tapeten-, Teppiche-, Linoleum-, Roleaux- und Wachstuch-Handlung

## L. Lewy & Teilnehmer.

**Mönchenstr. 31,**
neben der Haupt'schen Schule.
**Billigste Bezugsquelle, Neueste Muster, Größte Auswahl.**

Während dieses Monats werden die in dieser Saison sich angehäuften
**Tapeten-Reste**
von 6—16 Rollen
zu erstaunlich **billigen Preisen** abgegeben.
Gleichzeitig empfehlen wir einen Gelegenheitskauf:
**Teppiche**
mit kleinen unmerklichen Webefehlern in **Plüsch** und **Axminster** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

L. Lewy & Teilnehmer,
Mönchenstr. 31.




**Behrendtina** ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
**Behrendtina** erzeugt die Musik schön und exakt.
**Behrendtina** soll in keinem Hause fehlen.
**Behrendtina** ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
**Behrendtina** ersetzt jedes größte Instrument.
**Behrendtina** kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheib. **0,35 Pf. Nachnahme nur unfrankirt.**
Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet, ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückgezahlt.
Außerdem **Polyphon, Symphonium, Pianophon** ꝛc.
Ill str. Preisliste gratis und frc.

**H. Behrendt,**
**Berlin SW., Friedrichst. 160.**
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.

## Für Bauunternehmer und Bauherren

empfehle speciell **Treppen-Traillen (amerikanisch Eschenholz),** circa 2" bis $2^1/_4$" stark (Proben zur Ansicht). Auch werden **buchene** sowie **eisene Pfosten** und **Traillen** in allen Stärken nach vorhandenen Modellen oder Zeichnung sauber und prompt zu den heutigen angemessenen Preisen angefertigt.

**A. Holldorff,**
**Grabow a. O., Burgstrasse 2,**
Baudrechslerei und Blockmacherei.

## Specialität: Gummitischdecken

**(Leinen-Imitation)**
in den neuesten Gebild- und Dammast-Mustern.
**Wandschoner**
über Waschtische mit Figuren u. Sprüchen.
**Alle Sorten Wachsdecken. Küchentisch-Wachstuch.**
**Größte Auswahl.**

**Tietze & Dillmann**
3 Breitestraße 3,
Eingang Große Wollweberstraße.

Großes Lager
**Rouleaux.**

## Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

**Fischmarkt 8—9,**
empfiehlt

| | | | |
|---|---|---|---|
| grüne u. gelbe Talgkornseife | 1 a Pfd. 20 ₰, | 5 Pfd. | 0,90 ₰, |
| beste ausgetr. Hausf. I | a Pfd. 0,35 ₰, | 5 „ | 1,65 ₰, |
| II | a „ 0,25 ₰, | 5 „ | 1,10 ₰, |
| Glyc.-Abfall- u. Toilettes. | a „ 0,35 ₰, | 5 „ | 1,60 ₰, |

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

**F. Böhm,** Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

---

## Bekannte Glückscollecte A. GERLOFF, Nauen b. Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.
Für **nur 1 Mk.** kann man obige **Bezeichnung erproben.**

**Grosse Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** schon 28. September, Gesammtgw. **42000 M.** Hptgw. **7000 M. — 1 Orig.-Loos nur 1 M.**
**Grosse Quedlinburg. Pferdelotterie** schon 5. Oktober. **1500** Gw., Gestgw. **32500 M.,** Hptgw. **1 Equipage 4500 M.** W. und **13 Pferde. — 1 Original-Loos nur 2,10 M.**
**Grosse Geld-Lotterie.** Ziehung 6.—7. Oktober, 10.—11. November, 14.—16. Dezember. **15772** Gldgw., Gstgw. **294000 M.,** Hptgw. **50000, 20000 1500 M.** u. s. w. **1 Original-Loos** (gült. f. 3 Zieh.) **6,30 M.** Anth. 1/2 3,50 M., 1/4 2,— M., 1/8 1 M.
**Gr. Frankf. Pferdelotterie** schon 11. Oktober — **12000** Gw. Gstgw. **84000 M.** Hptgw. **10 Eqp., 60 Pfd. — Orig.-L. nur 1 M.**
Porto 10 Pfg., Jede Liste 20 Pfg.

Nächste Große Geld-Lotterie.
Loose à 3 Mk., 15 Stück von 3 Lotterien sortirt 45 Mk.

**Berliner Rothe +**
**Hamburger Rothe +**
**Ulmer Münsterbau**

Nur baare Geld-Gewinne
Mk. **100 000, 75000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10000** ꝛc.

Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile
1/4 1 Mk., 1/8 60 Pf., 11/4 10 Mk., 11/8 6 Mk., 36/60 3 Mk., 60/60 5 Mk., 125/60 10 Mk., eventuell von 3 Lotterien gemischt. Porto und Liste 30—40 Pf. extra.

**Paul Bischoff, Lotterie- und Bankgeschäft,**
**Berlin C.,** Münzstr. Nr. 25.

## Hartwig & Baer,

Schulzenstraße 41.
**Herren-Garderobe.**
**Sehr preiswerth.** **Modern.**

Den Empfang der Winter-Neuheiten zeigt ergebenst an
**Alma Quandt, Putzhandlung,**
Deutschestr. 65.

Anerkannt strengste Reellität. | **Für Verlobte.** | Garantie 10 Jahre.

## Ausstattungs-Magazin

der
**Möbelfabrik mit Dampfbetrieb S. Kronthal & Söhne.**
Gegründet 1832.
**Erstes, an reicher Auswahl die meisten Berliner Geschäfte übertreffendes Etablissement.**
**!!Verkauf zu Fabrikpreisen ohne Zwischenhandel!!**
Einrichtungen von M. 500 bis M. 30,000.

Kunst- u. stylgerechte Möbel. | **Breitestrasse 17** im eigenen Geschäftshause. | Atelier f. Decorationen und Polsterarbeiten.

**Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,**
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1889er, 1891er und 1892er Ernte
**selbstimportirter Havanna-Cigarren.**
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 572.**
30 $^4/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $^4/_{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
**Otto Fleischer.**



## Gesangbücher

**zu allerbilligsten Fabrikpreisen.**

**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

**Porst** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

**Militärgesangbücher** in Calico und Lederbänden.
**Spruchbücher** in reicher Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

## R. Grassmann,

**Kohlmarkt 10.** **Kirchplatz 4.**

En gros. En gros.
**Der Einzelverkauf**
von
**Damen- und Mädchen-**
## Filzhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
**9—12 Uhr Vormittag**
und
**2—6 Uhr Nachmittag**
statt.
**Bernhard Beermann,**
Heiligegeiststr. 3—4.
En gros. En gros.

## Nächste Ziehung 1. Oktober.

Gewinn garantirt!
In Deutschland staatlich concessionirte
**Ottomanische Frs. 400 Prämien-Loose.**
Haupttreffer von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 ꝛc.
**Niederst. Gew. M. 185 baar.**
Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf
**1 Original-Loos Mk. 5.**
Betrag per Mandat oder Nachn.
**Jedes Loos muss gewinnen!**
Prospekt und Gewinnlisten gratis.
**Alle 2 Monate Ziehung.**
Süddeutsche Bank für Prämien-Loose
**F. Waldner** in Freiburg in Baden.

**Gummi-Waaren**
sämmtl. Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet
**Gustav Graf, Leipzig.** Ausführl. illustr. Preisliste gegen Couvert mit selbstgeschr. Adresse u. 20 Pf.-Marke.

## Reines Bienenwachs

kauft
**Theodor Pée,**
Breitestraße 60.

---

## Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken

sehr große Auswahl
und
zu sehr billigen Preisen
empfehlen zum
**Wohnungswechsel**

## Gebrüder Aren,

**Breitestraße.**
Fernsprech-Anschluß **620.**

## Wilhelmstr. 20,

Hinterhaus, 2 Stuben zu vermiethen.

## Ein altes Weinhaus in Bordeaux,

Besitzer mehrerer renommirter Weinberge in Gironde, sucht tüchtige, in der Branche bewanderte
**Vertreter.**
Frankirte Offerten unter **L. C. 15** Quai des Chartrons, **Bordeaux.**

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen Lehrling. **R. Schneemann**, Prutzstr. 11.

**Stellung** erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
**Courier**, Berlin-Westend.

## Zuckerfabrik,

welche sich für **Rhein** und **Mosel** namentlich in Krystallzucker vertreten lassen will, bietet sich als
**Vertreter**
ein bestens eingeführter Agent an. Gefl. Offerten unter **A. Z.** bef. die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

**Nebenerwerb! 300 M.** können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung und Erwerb von Werthpapieren monatlich verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Auffallend billige Preise erleichtern den Verkauf. Senden Sie Adresse **postlagernd J. E. 24 Berlin 57.**

**Schüler** finden zum 1. 10. gute Pension. Grüne Schanze 15, 3 Tr. l. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig H. Superintendent **Hildebrandt** (Pencun)

**Frau Ewald,** Friseurin, wohnt **Bogislavstraße 17, II r.** im Vorderh.

**Herren-Sachen** werden ausgebessert u. aufgebügelt
Elisabethstr. 20, l. Seitenfl. 1 Tr.

Vom 3. Oktober ab wohne **Breitestr. 48, 2 Tr.**
**W. Borgwardt**, pens. Gerichtsbeamter.

## Centralhallen.

Dienstag zum 2. Male:
**Die Favoritin.**
Großes Ballet-Divertissement.
Letze Woche des vorzüglichen
**Künstler-Ensembles.**
Familienbillets und Bons gültig.
Im Tunnel jeden Abend **Freiconcert.** bis 12 Uhr.
Vorzügliche Küche. Stamm 50 Pfg.
Freitag, den 29. September:
Benefiz **The Little Comets.**

## Bellevue-Theater.

Dienstag, 26. September 93:
7. Gastspiel der Primaballerina
**Preciosa Grigolatis.**
Kaiserlich-russische Hofkünstlerin mit ihrem „**fliegenden** Ballet" (7 Damen).
**So sind sie Alle.**
Posse m. Gesang in 3 Akten v. Mannstädt u. Weller.
Darnach:
**Das Märchen der blauen Grotte.**
Phantastisch-pantomimisches Ballet.

Mittwoch, 27. September 93:
8. Gastspiel Preciosa Grigolatis.
**Der Salontyroler.**
Darnach:
**Das Märchen der blauen Grotte.**

## Stadt-Theater.

Dienstag:
**Lohengrin.**
Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Mittwoch:
**Die Sternschnuppe.**

## Thalia-Theater.

Großer Erfolg! Großer Erfolg.
**„Martha Boriska."**
Gastspiele: Damen-Gesangs-Terzett „**Carmen**", Bravour-Athletin Miss **Duberry**, Luftreckturnerin Miss **Th. de Aldershot,** Miss **Madelaine May,** engl. Song and Dance, ꝛc.
**18 Artisten allerersten Ranges!**
**Glänzendes Elite-Programm!**
Donnerstag nach der Vorstellung:
**Extra-Tanz-Kränzchen.**